

Abstracts

Nicole Witte
Gabriele Rosenthal

Biographische Fallrekonstruktionen und Sequenzanalysen videographierter Interaktionen. Zur Verknüpfung von Daten und Methoden

Der vorliegende Artikel stellt eine Verknüpfung von biographischen Fallrekonstruktionen mit Sequenzanalysen videographierter Interaktionen vor. Mit diesem Vorgehen intendieren wir eine konsequente methodische Umsetzung einer interaktionsanalytischen und figurationssoziologischen Perspektive in der Biographieforschung - im Sinne einer Verknüpfung von Interaktionsanalysen mit der Rekonstruktion der lebensgeschichtlichen Entstehung und Veränderung von Handlungsmustern in unterschiedlichen Lebensbereichen. Dazu werden zunächst methodologische Überlegungen zur Methodenverknüpfung dargestellt und ein daraus folgendes methodisches Design entworfen. Im zweiten Teil des Artikels wird ein Vorgehen zur sequenziellen Analyse von videographierten Interaktionen vorgestellt. Da die konkrete Umsetzung eines methodischen Vorgehens stets von der jeweiligen Forschungsfrage und vom spezifischen Untersuchungsfeld abhängig ist, wird der präsentierte Ansatz anhand eines empirischen Beispiels zur Arzt-Patient-Interaktion verdeutlicht.

Schlagworte: Triangulation von Methoden, Interaktionsanalyse, Biographieforschung

Biographical Case Reconstruction and Sequential Analysis of Videotaped Interactions. A Combination of Data and Methods

This manuscript presents a combination of interpretive methods, i.e. biographical case reconstruction, with a sequential analysis method for videotaped interactions. With this approach, we want to strengthen the methodical implementation of an interaction-analytical and figuration-sociological perspective in biographical research – in the sense of a consequent integration of the analysis of interactive processes in different figurations of interdependent human beings. In addition, our aim is to combine these sequential analyses of interactions with the reconstruction of the development and transformation of patterns of action in different spheres of life. First, we present methodological considerations and develop a methodical design. In a second part of the paper, a method for the sequential analysis of interactions recorded on videotape will be described. The specific use of a methodical procedure always depends upon the particular research question and the field of research. Therefore we illustrate our approach using doctor-patient interaction as our example.

Keywords: triangulation of methods, interaction analysis, biographical research

Anschrift der Verfasserinnen: Dipl. Vw. Nicole Witte, Prof. Dr. Gabriele Rosenthal, Georg-August-Universität Göttingen, Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen; nicolewitte1@aol.com, g.rosenthal@gmx.de

Stefan Kurzke-Maasmeier

Hinter dem Bild. Skizzen einer ethisch informierten Bildhermeneutik und ihre Bedeutung für die Betrachtung fremden Leids

Ausgehend von einer Fotografie aus dem berühmt gewordenen „Auschwitz-Album“ wird auf dem Wege kritisch-ikonografischer und ikonologischer Reflexion eine Bildtheorie skizziert und um einen Exkurs zum Bilderverbot und eine Analyse der nicht sichtbaren „moralischen Sinngehalte“ erweitert. Dazu wird der Blick „hinter das Bild“, also die Hinwendung auf seinen Bedeutungskern gelenkt, um eine Korrespondenz zwischen Bildzeichen, Sinn und Referenz herzustellen. Auf dieser „Rückseite“ werden die verborgenen (moralischen) Erzählungen im Modus des Schocks „sichtbar“: der Schock des Angesehenwerdens durch den verletzten Anderen, der den Betrachter in die Verantwortung ruft. Eine Soziologie des Bildes müsste sich ausgehend von diesen Befunden verstärkt den subjektiven und moralischen Bedeutungsgehalten des Gezeigten öffnen und ihr theoretisches Design immer auch in den Kontext vergangener und künftiger Leidenserfahrungen stellen.

Schlagworte: Ikonologie, Hermeneutische Ethik, Bildtheorie, Bilderverbot, Leiden, Moralische Erfahrung

Behind the image. Outlines of an ethical informed hermeneutics of images and their relevance for the examination of foreign suffering

Starting from an iconographical approach to a photographic in the noted “Auschwitz-Album” the author delineates an ethical theory of images which based upon a perspective of memento and otherness. The method of critical-iconographical and iconological reflection is widened for a short digression about image interdiction. This is followed by an analysis of the invisible ethical sense of images. It is necessary to take a view “behind the image” therefore to achieve correspondence between symbol, mind and reference of an image. On this “back side” the inner moral narratives will be visible, but in the form of a traumatic experience. This experience is the shock of been seen by the wounded other, who demands responsibility from the viewer. Against this background a sociological theory of image has to integrate the moral and subjective significances. The theoretical design has to open up previous and prospective experiences of affliction.

Keywords: iconology, hermeneutical ethics, image theory, image interdiction, affliction, moral experience

Anschrift des Verfassers:

Stefan Kurzke-Maasmeier, ICEP – Berliner Institut für christliche Ethik und Politik,
Köpenicker Allee 39-57, 10318 Berlin; kurzke-maasmeier@icep-berlin.de

Johannes Hätscher

Durkheims Rezeption des deutschen Universitätssystems.
Eine professionalisierungstheoretische Fallstudie zur Theorieformation und
Institutionalisierung der Sozialwissenschaften

Im Zentrum dieses Aufsatzes steht eine Sequenzanalyse der ersten Seiten eines Reiseberichtes, den der junge Émile Durkheim nach einem einsemestrigen Besuch an den Universitäten von Berlin, Leipzig und Marburg für ein Organ des französischen Bildungsministeriums verfasst hat. Zwei Thesen werden durch die Fallstudie gestützt: 1) Das Dokument verweist in verdichteter Form auf die historischen Handlungsprobleme, die sich beim Einzug der Erfahrungswissenschaften in staatliche Bildungsinstitutionen ergeben haben. 2) Eine derartige professionalisierungstheoretische wie wissenschaftssoziologische Analyse eignet sich sowohl dafür, Durkheims (frühen) institutionellen Werdegang als Wissenschaftler und Hochschullehrer erklären, als auch einen neuen Blick auf seine frühe Theorieentwicklung gewinnen zu können.

Schlagworte: Émile Durkheim, Wilhelm Wundt, Louis Liard, Professionalisierungstheorie, Wissenschaftssoziologie, Universitätsgeschichte, Fachhochschule, universalhistorischer Rationalisierungsprozess, Institutionalisierung der Soziologie

Durkheim's reception of the German university system. A case study in
the field of professionalization theory, sociology of science and history of
social sciences

This article is focused on a sequential analysis of the first pages of a travelogue by Émile Durkheim. The french sociologist wrote it in 1887 for an organ of the French educational ministry after visiting the German universities in Berlin, Leipzig and Marburg. The findings concern primarily two aspects: 1) The document refers to historical action problems that emerged at the time of the institutionalisation of empirical sciences in the context of the modern university. 2) The case study, combining sociology of science and the theory of professionalization, can shed new light on certain aspects in Durkheims (early) scientific development and career.

Keywords: Émile Durkheim, Wilhelm Wundt, Louis Liard, theory of professionalisation, sociology of science, history of modern university, university of applied science, dynamics of rationalisation, institutionalisation of sociology

Rainer Diaz-Bone
Alois Hahn

Weinerfahrung, Distinktion und semantischer Raum

Der Beitrag theoretisiert aus kultursoziologischer, diskurstheoretischer und anthropologischer Perspektive das Weinerleben und dessen Semantisierung als soziale Konstruktion. Dabei werden Überlegungen und Befunde zum Einfluss der Weinbeschreibung sowie der Situativität des Weinkonsums auf das Weinerleben einbezogen. Argumentiert wird, dass das Weinerleben durch soziale Konstruktionsleistungen mitstrukturiert wird, dass die „materialen Eigenschaften“ des Weins unzureichend sind, um das Geschmackserleben zu organisieren und dass hier soziale Strukturierungen konstruierend hinzukommen müssen. Die hierbei stattfindende soziale Schematisierung und Vervollständigung findet praktisch im semantischen Raum sozialer Kollektive statt. Hierin wird das Weinerleben mit sozialem Sinn „ausgestattet“, die Rede über den Wein erhält ein distinktives Potential. Anhand von Befragungsdaten, die im Rahmen einer Weinprobe erhoben wurden, wird empirisch die Struktur des semantischen Raums eines Kollektivs, dessen Organisation und Distinktivität, analysiert, so wie sie sich in der Weinbeurteilung realisiert. Die Plots der eingesetzten Multiplen Korrespondenzanalyse wurden dafür einer hermeneutischen Analyse unterzogen.

Schlagworte: Distinktion, semantischer Raum, Diskurstheorie, soziale Konstruktion der Weinerfahrung, sozialer Sinn des Weinkonsums

Wine experience, distinction and semantic space

The article theorizes from a cultural sociological, discourse theoretical and anthropological perspective the experience of wine consumption, the construction of meaning (semantics) as social construction. Thereby theoretical considerations and results are considered concerning the influences of the wine descriptive language, the logic of the situation on the wine consumption experience. It is argued that the wine consumption experience is co-structured by social practices and that the “materiality of the wine” is insufficient to reliably organize the wine consumption experience. Therefore social semantics have to complete the set of constructing practices. The schematic organization and the process of completion are processed in the semantic space of a social collective. In this space, the wine consumption experience is equipped with social meaning (sozialer Sinn), the wine-discourse gets distinctive potential. Using interview data, raised in wine-tasting situation we analyze the structure of the semantic space of the collective under study. Therefore the plots of a multiple correspondence plots are hermeneutically analyzed.

Keywords: distinction, semantic space, discourse theory, social construction of wine experience, social meaning of wine consumption

Anschriften der Verfasser:

Dr. Rainer Diaz-Bone, Freie Universität Berlin, Institut für Soziologie, Garystr. 55, 14195 Berlin, Tel.: (030) 8 38-5 76 20; diazbone@zedat.fu-berlin.de

Prof. Dr. Alois Hahn, Universität Trier, Fachbereich IV – Soziologie, 54286 Trier; Tel. : (0651) 2 01-26 97; hahn@uni-trier.de

Thomas Krumm

Die politische Vermarktung des „rot-grünen Projekts“.
Symbolische Politik einer rot-grünen Landesregierung unter
Berücksichtigung der Marke „Joschka Fischer“

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind Mechanismen des politischen Vermarktung des ‚rot-grünen Projektes‘ in seiner Frühphase. Rot-grüne Politik scheint darin mit einer bestimmten Art von Selbststilisierung verbunden zu werden, bei der auf Instrumente symbolischer Politik und des politischen Marketings zurückgegriffen wird. Anhand eines Beispiels aus der ersten rot-grünen Landesregierung in den 1980er Jahren werden zentrale Aspekte des Selbstverständnisses ‚rot-grüner Politik‘ herausgearbeitet. Als Untersuchungsfall dient die Auseinandersetzung des sozialdemokratischen Hessischen Ministerpräsidenten Holger Börner mit seinem charismatischen grünen Umweltminister Joschka Fischer am Ende der ersten rot-grünen Koalition auf Länderebene (1987), bei dem unterschiedliche Autoritäts- und Politikverständnisse aufeinander trafen. Als Strukturkern kann die Ablehnung des personalistischen, imageorientierten Politikverständnisses Fischers sichtbar gemacht werden. Bei der Neuaufgabe dieser Koalition 1991 unter dem Ministerpräsidenten Hans Eichel lässt sich dann, insbesondere bei den Sozialdemokraten, ein stark verändertes Selbstverständnis, etwa durch Einbeziehung der Medien, rekonstruieren. Die rot-grüne Koalition wird nun als avantgardistische „Hessenkoalition“ vermarktet.

Schlagworte: Symbolische Politik, Politikmarketing, rot-grünes Projekt, Joschka Fischer, Holger Börner, Hans Eichel, Hessen, objektive Hermeneutik

The political marketing of the „red-green project“.
Symbolic politics by a red-green state government in consideration
of the brand „Joschka Fischer“

This article is an investigation of the dynamics of political marketing in an early phase of the so called red-green project. ‚Red-green politics‘ seems to express certain kinds of self-stylisation, expressed by symbolic politics and instruments of political marketing. With the help of an example from the first red-green government in the 1980s central aspects of the self-image of ‚red-green politics‘ are worked out. The paper investigates the conflict between the social-democratic Prime Minister Börner and his charismatic Secretary of State for Environment Joschka Fischer from the Green Party in Hessen in 1987, due to conflicting political styles and authority, mainly Fischer’s

charismatic personality. Then with the new coalition in 1991 with Prime Minister Hans Eichel a changed self-image can be reconstructed, especially for the Social Democrats, e. g. by inclusion of the media. Now the red-green coalition is marketed as an avant-garde “Hessen Coalition”.

Keywords: Symbolic politics, political marketing, red-green project, Joschka Fischer, Holger Boerner, Hans Eichel, Hessen, objective hermeneutics

Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Krumm, Institut für Politikwissenschaft, Philipps-Universität Marburg, 35032 Marburg; krumm@staff.uni-marburg.de

Hansjörg Sutter

Demokratische Partizipation im Jugendstrafvollzug. Erziehungswissenschaftliche Rekonstruktion eines Modellversuchs

Die pädagogische Programmatik des ‚Just Community‘-Ansatzes zielt in entwicklungspsychologischer Perspektive auf die Förderung sozialkognitiver und soziomoralischer Lern- und Entwicklungsprozesse. Das von Lawrence Kohlberg begründete Konzept kann dabei als ein auch empirisch gut erforschter Ansatz der Demokratieerziehung angesehen werden. Ein zentrales Desiderat der U.S.-amerikanischen ‚Just Community‘-Forschung ist jedoch darin zu sehen, dass weder Modelle noch Methoden zur Verfügung stehen, um Widersprüche und Krisenphänomene einer interessierenden pädagogischen Praxis in ihren entwicklungspsychologischen wie sozialisationstheoretischen Implikationen beschreiben und verstehen zu können. – Der vorliegende Beitrag entwickelt im Bezugsrahmen einer hermeneutisch-rekonstruktiven Fallstudie empirisch fundierte Erklärungsmodelle. Die soziale Dynamik der Aushandlungsprozeduren demokratischer Selbstbestimmung und Interessenvertretung eröffnet Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, die soziomoralische Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglichen. Im Vollzugsalltag erfordert diese Dynamik eine fortlaufende Ausbalancierung und Koordinierung widerstreitender Interessen, Normensysteme und Loyalitätsverpflichtungen. Abhängig von der Erfahrungsbiografie der Akteure eröffnet dies folgende Lern- und Entwicklungschancen: Die Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung affektiver, kognitiver und sozialkognitiver Schemata, die Entwicklung kognitiv-struktureller Fähigkeiten zur Differenzierung und Koordinierung von Perspektiven und die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten, insbesondere der Fähigkeit zur situationsangemessenen Verbalisierung fraglicher Sachverhalte.

Schlagworte: Soziale Kognition, moralisches Urteil, moralische Entwicklung, Demokratie und Moralerziehung, Just Community, Fallverstehen, hermeneutische Rekonstruktion

**Democratic Participation in the Youth Penal System.
Reconstructive educational research of a model experiment**

The pedagogic objectives of the “Just Community” approach aim – viewed from the developmental psychology – at the support of social-cognitive and socio-moral learning and development processes. The concept devised by Lawrence Kohlberg can at the same time be regarded as an empirically well-explored approach to an education to democracy. A central desideratum of the U.S. “Just Community” research can be seen in the fact that neither models nor methods are available to describe and understand contradictions and crisis phenomena in its developmental psychological and socialization theoretical implications for an appropriate pedagogic practice. – Within the framework of a hermeneutical-reconstructive case study the present article develops explanatory models empirically founded. The social dynamics of exchange procedures of democratic self-determination and representation of interests open possibilities of action and experience that enable socio-moral learning and developing processes. In the everyday life of a penal institution the dynamics requires a continuous balancing and coordination of contradicting interests, norm systems and loyalty obligations. Depending on the life experience of the actors this opens up the following chances for learning and development: the differentiation and further development of affective, cognitive, and socio-cognitive schemes, the development of cognitive-structural capacities for differentiation and coordination of perspectives and the development of communicative abilities, in particular the ability of a situation adequate verbalization.

Keywords: social cognition, moral judgment, moral development, democracy and moral education, Just Community, case study, hermeneutic reconstruction

Anschrift des Verfassers: Dr. Hansjörg Sutter, M.A., Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Bildungswissenschaft, Akademiestraße 3, 69117 Heidelberg; sutter@ibw.uni-heidelberg.de

Anschriften der Rezensenten

Dr. Olaf Behrend, Universität Siegen, FB 1 – Soziologie, Adolf-Reichwein-Str. 2, 57068 Siegen; Tel.: (0271) 7 40-43 73; ab Okt. 2007: Universität Bielefeld, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT); Mobiltel.: (0177) 5 08 70 24; behrend@soziologie.uni-siegen.de

Prof. Dr. Regine Gildemeister, Institut für Soziologie, Universität Tübingen, Wilhelmstr. 36, 72074 Tübingen; Tel.: (07071) 2 97 34 62, Fax (07071) 29 42 16; regine.gildemeister@uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Christoph Maeder, Pädagogische Hochschule Thurgau, Nationalstr. 19, CH-8280 Kreuzlingen; christoph.maeder@phtg.ch

186 sozialersinn 8 (2007): 179–186

Dr. phil. Stefan Selke, Institut für Regionalwissenschaften, Universität Karlsruhe (TH),
Kaiserstr. 12, 76131 Karlsruhe; Tel.: (0721) 6 08-36 32, Fax: (0721) 6 08-28 88; sel-
ke@ifr.uni-karlsruhe.de

Dr. Johannes Twardella, Anton-Burger-Weg 84, 60599 Frankfurt/M.; jtwardel-
la@yahoo.de